



Bad Wurzach

Burghardt besticht mit rasanter Rhetorik

DIETMANN'S - Mit seinem Polit-Kabarett "Zwischen Wahn und Sinn" hat der Dortmunder Kabarettist Hubert Burghardt am Samstag im Adler in Dietmann's brandaktuelle Zeitzeichen gesetzt. Dabei schlüpfte er in diverse Charaktere, die unterschiedlicher nicht sein konnten.

Der im westfälischen Lippstadt 1958 geborene und in Dortmund lebende Burghardt verpasste den Gästen im Adler eine kabarettistische Dusche vom Allerfeinsten. Atemlos staunten die Zuhörer über seine waghalsigen, rhetorischen Wendemanöver. Er bezeichnete seine Ein-Mann-Show als "Kabarett-Hubert-Burghardt-Ich-AG" und ließ seine Gäste an umfangreichen Überlegungen zur Verlagerung der AG nach Polen zwecks Kosteneffizienz teilhaben. Dass Burghardt davon letztendlich Abstand nahm, führt er auf mangelndes zwischenmenschliches Verständnis und auf die "Krakauer-Kritze-Kräfte" zurück, die ihn als Pointenmacher diskriminieren würden.

Während seiner zweistündigen Show vollführte Burghardt verschiedene Charakterwechsel, die unterschiedlicher nicht sein können. So schlüpfte er in die Rolle des jungen Sergej aus der Ukraine, der in Deutschland des Geldes wegen als Krankenpfleger in der Altenbetreuung tätig ist. Das dabei an den Tag gelegte Kauderwelsch eines ukrainischen Besserwissers zeigte schon Starqualitäten. Sergej betonte, dass er hier nicht alt werden möchte, denn als alter Mensch habe er es besser in der Heimat - da kümmere man sich noch, dort gebe es keinen Pflegenotstand.

Auch das "Mysterien-Konglomerat" Bedienungsanleitungen nahm Burghardt ebenso gnadenlos auf die Schippe wie Billigflieger, Recycling, den Binnenmarkt, Atommüll oder Veganer. "Was ist denn ein Hardcore-Veganer der Stufe 5?" frotzelte er ins Publikum und gab sich gleich selbst die Antwort: "Nichts essen, was einen Schatten wirft!"

Im Dschungel der Ideale verirrt

Einer der Charaktere war Gandolf, ein "Hosenbund-unter-den-Achseln-tragender" Klugscheißer mit Fahrradhelm und Hosenspanne. Gandolf versuchte seine Überzeugungen zu veranschaulichen und verhaspelte sich dabei im Dschungel der Gesellschaftsideale. Den Unterschied zwischen End- und Zwischenlager von Atommüll definierte er so: "Man muss sich einen Holländer mit Caravan hinter dem Auto vorstellen. Da ist dann schon ein Unterschied zwischen dem Dauerstellplatz am Biggensee oder der Nothaltebucht auf der A 45."

Angriffe auf das Zwerchfell

Mit Zynismus, köstlich und makaber, machomäßig oder devot, lieferte Burghardt in seinem klassischen Spiel mit Worten und Pointen brillante Verknüpfungen zum Verständnisideal des Otto-Normal-Verbrauchers. Hier war keine Zeit zum Luft schnappen, denn Burghardt analysierte, zerlegte und diskutierte ohne den Löffel auch nur einmal aus der Hand zu legen. Gnadenlos brachte er seine Überzeugungen satirisch auf den Punkt, bremste kurz vor dem Abrutschen ins Lächerliche gekonnt ab und beträufelte das Publikum mit Sarkasmus und Selbstironie. Der Wortakrobat lieferte ein durchweg überzeugendes Programm ab und bescherte seinen Gästen immer wieder Angriffe auf Zwerchfell und Lachmuskeln.

© Copyright by Schwäbische Zeitung Online, Gesellschaft für Multimedia mbH & Co. KG - alle Rechte vorbehalten.
info@szon.de